

MBI INFORMIERT

MÜLHEIMER BÜRGER-INITIATIVEN
UNABHÄNGIGE WÄHLERGEMEINSCHAFT Nr. 10/21

MBI-Geschäftsstelle

Kohlenkamp 1,
45468 Mülheim
Tel. 0208 - 3899810
Fax 0208 - 3899811

e-mail: mbi@mbi-mh.de

<http://www.mbi-mh.de>

Was kommt nach der Wiederauferstehung einer halbtoten SPD?

Die Bundestagswahl brachte das vorhergesagte Ergebnis: Mit 735 Abgeordneten ist das Parlament völlig aufgebläht und eine Ampelkoalition mit Kanzler Scholz wird Deutschland regieren. Medien und Meinungsforscher hatten im Zuge von Corona die Oberhoheit wiedererlangt und im Vergleich zu früher sogar noch vergrößert. Deshalb war es (k)eine Ganzleistung, wie die Meinungsmacher nach Mai derart erfolgreich umgeschwenkt waren mit dem erwünschten Ergebnis. Nachdem überdeutlich wurde, dass Frau Baerbock als Kanzlerin nicht weiter zu verkaufen war, wurde stückweise die SPD aus ihrem jahrelangen Dämmerenschlaf hervor geholt, denn mit ihr kann ähnlich wie mit den Grünen die große Transformation (der Reset) durchgestartet werden, was dann empfindlich große Teile der Bevölkerung zum Verlierer machen wird und andere Bereiche zu noch größeren Gewinnern machen soll. Scholz hatte nichts besonderes hervorgebracht, was seine und der SPD unerwartete Wiederauferstehung begründet hätte. Doch egal. Die Problemlage ist gewaltig und die brennendsten Fragen werden sich nach und nach melden. Im Wahlkampf spielte selbst die Corona-Pandemie eine seltsam randständige Rolle. Das suggerierte, Grundrechtsbeschränkungen würden als Normalität akzeptiert. Andere wichtige Aspekte wurden wenig oder sehr oberflächlich behandelt wie u.a. die Zuwanderungsproblematik mit der in weiten Teilen wenig gelungenen Integration/ die Frage der Entwicklung der CO2-Steuern wurde nur angedeutet/ über die deutlich steigende Inflation und die Negativzinsen auf Spareinlagen bzw. die Zukunft der auseinanderdriftenden EU u.v.m. wenig!



Nur eines scheint bereits kurz nach der Wahl gewiss: Für einen nicht unbeträchtlichen Teil der deutschen Gesellschaft kommen unweigerlich härtere Zeiten mit deutlich weniger verfügbarem Einkommen.

Bildungskatastrophe durch Versäumnisse der Schulbedarfsplanung?

Die städt. Pressemitteilung sagt zu den Anmeldezahlen für i-Dötze lapidar: "1669 Kinder wurden angemeldet; somit ist die Anzahl der Anmeldungen gegenüber dem letzten Jahr (1.519) erwartungsgemäß aufgrund des starken Geburtsjahrganges um 150 gestiegen." Also: **10% mehr Grundschüler, d.h. mind. 5-7 zusätzliche Klassen! Doch wie sieht es mit den dafür nötigen zusätzlichen Räumlichkeiten und Lehrer/innen aus?**

Seit Jahren fordern die MBI, endlich einen neuen Schulbedarfsplan aufzustellen, wird aber immer aufs Neue verschoben, neue Gutachten bestellt usw.. Die Stadt aber war nicht einmal in der Lage oder willens, mögliche neue Schulstandorte auch nur zu sichten oder sogar einst als aufzugehend beschlossene Schulen jetzt zu sichern und wie am Blätterweg diese endlich aus der Liste der für Wohnungsbau zu vermarktenden Grundstücke zu streichen!

Seit der deutlich verstärkten Zuwanderung ab 2012/13 und erst recht nach Merkels Öffnung Sept. 2015 war die Problematik klar, doch nichts geschah. Neben der nicht geringen Problematik mit immer mehr Schulkindern ohne Deutsch als Muttersprache kam dann ab 2020 noch das ganze Corona-Chaos für die Schulen hinzu.

Und jetzt wird es immer schwieriger, zukunftsfähige Lösungen zu finden.

Nur am Rande: Alle diese neuen Grundschüler werden 4 Jahre später an den weiterführenden Schulen weitermachen, die ebenfalls bereits jetzt häufig am Limit sind.

Auf den folgenden Seiten:

- OB Buchholz ein Jahr im Amt - eine durchwachsene Zwischenbilanz S. 2
- VHS-Skandal schwelt weiter! Dennoch gilt: VHS- Wiedernutzung ohne Wenn + Aber! S. 3
- Sieger-Entwurf für Tengelmann-Fläche als "Parkstadt", aber noch ungeklärte Verkehrsanbindung S. 4

OB Buchholz ein Jahr im Amt - eine Zwischenbilanz

WAZ 1.10.21. **"OB Buchholz ein Jahr im Amt - So zieht die Politik Bilanz"**

Im folgenden Auszüge aus dem langen WAZ-Artikel, wobei man sicherlich die eine oder andere Aussage nicht unkommentiert lassen könnte oder sollte, wie etwa Giesberts (Grüne) kühne Behauptungen zum ÖPNV. Doch egal. Das Statement des MBI-Sprechers ist ungekürzt.

Mülheims Oberbürgermeister Marc Buchholz (CDU) ist seit einem Jahr im Amt. Eine Zwischenbilanz zu seinem Auftreten und Wirken zieht die Politik. Im ersten Wahlgang betrug sein Vorsprung auf seine Kontrahentin Monika Griefahn (SPD) noch hauchdünne 94 Stimmen, bei der OB-Stichwahl zwei Wochen später triumphierte Buchholz Ende September 2020 mit 56,9 Prozent im Duell mit der bundespolitisch erfahrenen Sozialdemokratin. Ein Jahr ist Buchholz nun im Amt. So ziehen die Ratsfraktionen Bilanz. Die Vorsitzenden der Oppositionsfraktionen haben eine Wertung zu Buchholz' erstem Jahr abgegeben.

SPD-Fraktionschefin Margarete Wietelmann nannte Buchholz "eifrig-bemüht",....." In jedem Fallengagierter als sein SPD-Vorgänger im Amt, Ulrich Scholten. Doch sie geht so weit zu sagen, "dass den Vergleich zum Vorgänger jeder gewinnen würde".

SPD-Fraktionschefin Wietelmann fordert mehr konstruktive Zusammenarbeit ein

Buchholz' Start nannte Wietelmann holprig und blickt kritisch auf die Haushaltsentscheidung zurück, als "in einer Nacht- und Nebelaktion" die

Stadtteilbibliotheken zur Disposition gestellt worden seien. Wie zu dieser Thematik habe der OB es ebenso zu den geplanten Einsparungen im Offenen Ganztag versäumt, Betroffene in die Entscheidungsfindung einzubinden.

Lothar Reinhard (MBI): Der OB ist fleißig und fair, aber.

MBI-Fraktionssprecher Lothar Reinhard übermittelte seine OB-Bilanz aus Kamerun, wo er derzeit bei Hochzeitsfeierlichkeiten weilt. "Vorab das Positive", schrieb Reinhard der Redaktion: "Er ist sehr fleißig, sucht auch selbst Kontakt zu vielen unterschiedlichen Menschen und leitet die Ratssitzungen recht ordentlich und fair." Die MBI, die 2020 ihren Wählern für die OB-Stichwahl Buchholz' Kontrahentin Monika Griefahn (SPD) empfohlen hatten, üben aber auch Kritik am OB. "Auch Monate nach dem holprigen Start ist noch keine Strategie erkennbar, ob und wie die gravierenden strukturellen Probleme Mülheims angegangen werden sollen", so Reinhard. Die Problemlage würden dadurch höher. Bedenklich sei etwa die Personalpolitik des OB mit der Schaffung der fünften Dezernentenstelle oder die Anstellung einer zusätzlichen Referentin in Person von Sabine Gründges von der Bürgerinitiative "Fulerumer Feld".

MBI: Umgang des OB mit dem VHS-Bürgerentscheid ist "ein Skandal"

Und natürlich ist für die MBI auch die VHS ein Thema, am 6. Oktober läuft die Bindungsfrist für den Bürgerentscheid zur Reaktivierung des Gebäudes in der Müga ab, ohne dass die vom OB gelenkte Verwaltung der Politik vorgezeichnet hätte, wie der Bürgerwillen umgesetzt werden soll. Für Reinhard ein "Skandal: Der OB hätte direkt nach der Wahl aktiv werden müssen." Auch zur Etat-Frage der Zukunft von Stadtteilbüchereien und Rentenberatung habe der OB "Fingerspitzengefühl vermissen lassen".

Menschlich passt's - so kann zusammengefasst werden, was FDP-Fraktionsvorsitzender Peter Beitz nach einem Jahr OB Buchholz konstatiert. "Marc Buchholz muss aber schauen, dass die CDU nicht zu sehr von den Grünen dominiert wird", blickt er etwa auf die lokale Verkehrspolitik: "Wir werden doch sehr fahrradlastig. Wir müssen aufpassen, dass wir den Wirtschaftsstandort für die Leute, die mit dem Auto fahren müssen, nicht kaputtplanen,"

Für die von Beitz angesprochenen Grünen, den Bündnispartnern der CDU im Stadtrat, zieht Fraktionssprecher Tim Giesbert wenig überraschend eine positive Jahresbilanz: Weichen für große Themen sind gestellt. "Auch bei den Beratungen zum Nahverkehrsplan versuchen wir gerade den Stillstand der vergangenen Jahre zu überwinden", so Giesbert.



Weiter gilt: VHS- Wiedernutzung ohne Wenn + Aber!



Zum 4. Jahrestag der überfallartigen VHS-Schließung 2017 führte die BI „Erhalt unserer VHS in der MüGa“ am 17. September, eine Demonstration durch vom Kurt-Schumacher-Platz über die Schloßstraße zur VHS.

Zur Erinnerung:

Am 17. September 2017, in der Woche vor der Bundestagswahl, wurde unsere VHS in der MüGa überfallartig geschlossen. Begründung mangelnder Brandschutz, der

angeblich „urplötzlich“ entdeckt worden wäre. Dabei lag bereits 2012 ein Gesamtgutachten zur gesamten Brandschutzsanierung vor! Auch die seit 2008 jährlich im Mülheimer Haushalt für Sanierung VHS eingestellten 2 Mio. € waren Jahr um Jahr ungenutzt auf das nächste Jahr immer wieder übertragen worden! Gegen erbitterten Widerstand von Verwaltung und dem Großteil der Politik musste die Initiative einen Bürgerentscheid sogar gerichtlich durchsetzen, eine Schande. Als der Bürgerentscheid dann stattfinden musste und mit überwältigender Mehrheit für die Wiedernutzung der VHS stimmte, passierte 2 Jahre lang dennoch nichts. Am 6. Oktober lief formal die zweijährige Bindungsfrist des VHS-Bürgerentscheids ab. Danach ist allerdings die Problematik keineswegs erledigt, ganz zu schweigen davon, dass der demokratisch erteilte Auftrag zur Umsetzung eines gültigen Bürgerentscheids nicht durch Untätigkeit beendet sein darf, ohne der Demokratie schweren Schaden zuzufügen. Nach den massiven Zerstörungen des gesamten Stadtlebens durch die Corona-Maßnahmen ist eine funktionierende, gute Volkshochschule in Zukunft für Weiterbildung, Integration und Kultur notwendiger denn je! Das Provisorium im ehemaligen AEG-Fabrikgebäude Aktienstraße ist dafür ungeeignet.

Alle Ratsfraktionen hatten im Kommunalwahlkampf letztes Jahr versprochen, irgendwie den Bürgerentscheid umsetzen zu wollen, aber nur irgendwie und irgendwann. Dennoch lehnten sie den MBI-Antrag fast alle ab, Geld für die VHS-Sanierung in den Etat 2021 einzustellen. Im Haushaltsentwurf des Kämmers für 2022 fehlt ein solcher Punkt erneut. Das könnte nur durch einen interfraktionellen Ratsbeschluss geändert werden. Deshalb hatten die MBI, folgenden Vorschlag vorformuliert. Wir warteten vergeblich 4 Wochen auf Reaktionen, ob und wie ein solcher Antrag möglich werden könnte. **Beschämend, eine solche Ignoranz!** **MBI-Vorschlag vom 12.9.21 für einen interfraktionellen Antrag** für den Hauptausschuss am 7.10.21 und den Rat der Stadt Mülheim am 11.11. 2021

Umsetzung des erfolgreichen Bürgerentscheids zur Wiedernutzung des denkmalgeschützten Gebäudes Bergstraße als VHS

Am 6. Oktober läuft formal die zweijährige Bindungsfrist des VHS-Bürgerentscheids ab. Warum auch immer im einzelnen 2 Jahre verstrichen, ohne dass sich etwas zur Umsetzung des dokumentierten Bürgerwillens tat, entlässt auch den Rat nicht aus seiner Verpflichtung. Daher muss er für die Bevölkerung ein klares Zeichen setzen, dass er gewillt ist, das Thema anzupacken.

Der Hauptausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt Mülheim, folgendes zu beschließen:

Der Rat der Stadt Mülheim erklärt seinen Willen, die Umsetzung des Bürgerentscheids vom 6.10.2019 auf seiner Agenda zu behalten und Schritte einzuleiten, die die Wiedernutzung des denkmalgeschützten Gebäudes an der Bergstraße ermöglichen. Dazu beauftragt der Rat die Verwaltung, 1.) einen Zeitplan zu erstellen für notwendige Sanierungsmaßnahmen und Rückverlagerung der VHS von der Aktienstraße zurück in das besser geeignete Gebäude in der MüGa. 2.) umgehend mit potenziell zusätzlichen öffentlichen Mitbenutzern des VHS-Gebäudes Verhandlungen aufzunehmen mit der Bedingung, sich anteilig an den Kosten für die Sanierung zu beteiligen. Die Verwaltung berichtet fortlaufend in den kommenden Sitzungen des Bildungsausschusses und des Rates über Zwischenergebnisse und bereitet evtl. nötige Beschlüsse dazu vor. 3.) Im Haushalt 2022 werden insgesamt 2 Mio. € eingestellt als „Maßnahmen zur Umsetzung des VHS-Bürgerentscheids“.

Sieger-Entwurf für Tengelmann-Fläche als "Parkstadt"

Vom 11. bis 13. Okt. fand in München die ExpoReal statt. Das Ruhrgebiet präsentiert unter dem Motto „Wenn, dann hier“ mehrere Großprojekte an einem gemeinsamen Stand: Dazu gehören das größte NRW-Bauprojekt 6-Seen-Wedau in Duisburg, aber auch der Deckel über die Autobahn A 40 in Essen, Bochum präsentierte sich als „Ermöglicherstadt“ für das ex-Opel-Gelände. Auch die städteübergreifende Internationale Gartenausstellung IGA 2027 war ein großes Thema bei der Expo Real. Nördlich der Kokerei Hansa plant die Stadt Dortmund z.B. einen Energiecampus. **Die Mülheimer Delegation war mit dem frisch zum Sieger gekürten Architekten-Entwurf für die „Parkstadt Mülheim“ nach München gereist. Er sieht vor, dass das riesige Gelände der ehemaligen Tengelmann-Zentrale mit einem See durchzogen werden soll. Um ihn herum sind Wohnungen, Gastronomie und Gewerbe geplant. Ansonsten noch mehr Wohnungsbau allüberall im Revier, aber zumeist Eigenheime, wenig Sozialer Wohnungsbau.**

Der Anfang Oktober gekürte städtebauliche Entwurf für das Tengelmann-Areal, der Basis sein soll für das anstehende Bebauungsplanverfahren, sieht in der Mitte der Parkstadt einen 6000 Quadratmeter großen See vor, der sich nördlich vom riesigen Bestandsgebäude bis zum alten Kesselhaus erstreckt, für das bekanntlich schon ein italienischer Gastronom als Mieter feststeht. Rund ein Drittel der ehemaligen Tengelmann-Fläche soll als Park ausgestaltet werden, der sich in alle Richtungen in die Stadtteil-Quartiere ringsum öffnet. Im Westen, Norden und Nordosten soll sich eine flexibel gestaltete Wohnbebauung rings um die umliegenden Straßen ausbilden. Es ist eine dichte Bebauung vorgesehen. Gewerbe soll auf 65.000 Quadratmetern Mietfläche im Bestandsgebäude Platz finden.



Insgesamt sind die "Parkstadtpläne" zu begrüßen, weil besser in den Stadtteil integriert als bisher sowie ohne größere Zerstörung von Bestandsgebäuden und bestehendem Grün. Ungeklärt ist aber die Verkehrsanbindung! Dazu zählt auch der seit vielen Jahren geplante Weiterbau des Radschnellwegs von Hochschule bis Duisburg auf den Gleisen der stillgelegten Güterstrecke der Rheinischen Bahn, heute befahren von der Hafenbahn. Auch nach fast 10 Jahren hat die Stadt noch keine brauchbare Lösung für die Bahnübergänge Heer- und Friedhofstraße gefunden. Der letzte Planungsstand sind Umfahrungen, wie in der folgenden Karte zu sehen. Sieht für die groß propagierte Radautobahn RS1 mehr nach Schilda aus, oder!

Weiterbau Radschnellweg RS1 mit Problemen in Speldorf

